

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Interesse habe ich die Meinungsäusserung von Ans Luyben im «Standpunkt» vom Juni 1998 gelesen. Inhaltlich kann ich dem Punkt zustimmen, dass Überlegungen zu allen möglichen zukünftigen Entwicklungen des Hebammenberufs notwendig sind. Insbesondere in Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen im schweizerischen Gesundheitswesen, welche gezwungenermassen die berufliche Tätigkeit jedes Dienstleistungserbringers beeinflussen und zum Teil drastisch verändern werden, sind die Perspektiven unseres Berufs zu durchleuchten. Speziell die Ausbildung sollte diese Entwicklungen frühzeitig erfassen und die entsprechenden Schwerpunkte neu setzen, damit die frisch-diplomierten Hebammen den Forderungen und Erwartungen der Frauen und Familien gewachsen sind. Der Schweizerische Hebammenverband könnte hier eine wegweisende Rolle übernehmen. Als Antwort auf den zugeworfenen Ball von Ans Luyben möchte ich über eine Evaluation berichten, welche ich in der Provinz Québec (Canada) durchführen durfte. Sie betraf die Einführung eines universitären Lehrgangs für Hebammen. Die Provinz Québec kennt seit einem Vierteljahrhundert keine Hebammenausbildung mehr. Die vor 10 Jahren aus der Bevölkerung entstandene Bewegung in Richtung «humanistische Geburtshilfe» hat vor vier Jahren erste Erfolge verbucht. 40 Hebammen wurden offiziell anerkannt, aber nur als Hauptakteurinnen eines Projektes, welches die Entwicklung von Geburtshäusern ermöglichte. Die Arbeit der Hebammen wurde systematisch quantitativ und qualitativ untersucht. Die Ergebnisse dieses Projektes sind durchaus mit den Studien über europäische Geburtshäuser vergleichbar. Die Vorteile der spitalexternen Geburtshilfe sind erwiesen, betreffen aber nur einen ganz kleinen Teil der Bevölkerung. [1]

Die nächsten Schritte liegen in der Entscheidungskompetenz des Gesundheitsministeriums, das heisst die offizielle Anerkennung der Hebammen als eigenständiger Beruf und die Entwicklung eines universitären Ausbildungsganges bis zum Herbst 1999, wenn der erste Kurs starten soll. Das Gesundheitsministerium schrieb dieses Projekt offiziell aus und jede Institution der Provinz konnte sich für das Ausbildungsprogramm bewer-

ben. Vier Projekte, ausschliesslich aus Universitäten, wurden in die Phase der Evaluation aufgenommen, und ich hatte das Glück, eines davon zu evaluieren. Am Schluss des Verfahrens wird nur eine Universität mit dem Ausbildungsprogramm beauftragt werden.

Da es keinen Lehrstuhl für Hebammen und keine Fakultät für hebammenspezifische Geburtshilfe gibt, ist das Ausbildungsprogramm fast bei allen Projekten bei der Fakultät für Pflegewissenschaften angesiedelt. Die Akzeptanz des neuen Berufs und dessen Ausbildung scheinen sehr gross zu sein. Die Bemühungen der Universitäten, ein wissenschaftlich fundiertes Programm anzubieten, sind beträchtlich. Die bestehenden universitären Ressourcen, sowohl die pflegerischen wie die medizinischen, sind reichhaltig und können meiner Meinung nach der Hebammenausbildung nur dienen. Die interdisziplinäre Ausrichtung hat sowohl in der Aus-, Fort- und Weiterbildung als auch im Gesundheitssystem, welches auf der «santé communautaire» aufgebaut ist, ein grosses Gewicht. Die Klienten nehmen eine zentrale Stellung ein. Je nach Situation arbeiten verschiedene Dienstleistungserbringer konsequent zusammen, um die Bedürfnisse zu befriedigen. Das dezentralistische System, vorwiegend auf Gesundheitszentren aufgebaut, hat mich sehr beeindruckt, obwohl es auch da finanzielle Engpässe und Koordinationsprobleme gibt.

Die vorliegenden Projekte gleichen der Ausbildung in der Schweiz (theoretische und praktische Ausbildung, Programme von 3 oder 4 Jahren), mit folgenden Unterschieden:

- der *Theorieanteil*, welcher im *Minimum bei 50 Prozent* liegt
- obligatorische und *fakultative* Module, welche in einem Verhältnis von 1 zu 1,5 stehen
- das *Kreditsystem* (pro Modul gibt es eine festgelegte Punktezahl)
- der universitäre *Forschungsansatz*
- die Mischung, je nach Modul, von verschiedenen Berufsgruppen im gleichen Kursraum, welche für die eigene Berufsidealität als stärkend und bestätigend empfunden wird.



Marie-Claude Monney Hunkeler

Hebamme, Krankenschwester, während zehn Jahren Schulleiterin Hebammenschule Bern, Diplom in Gesundheitspädagogik der Universität Paris-Nord, Studium «Management im Gesundheitswesen» an der Universität Bern.

Die Ausbildung endet mit einem «Baccalauréat». Im Vergleich mit der schweizerischen Berufsausbildung könnte dies einem Fachhochschuldiplom entsprechen. Die Schwierigkeiten in der Umsetzung des Ausbildungsprogramms liegen vor allem in der Tatsache, dass es in der ganzen Provinz (8 Mio. Einwohner) etwa 40 anerkannte Hebammen gibt und diese fast nur in den Geburtshäusern arbeiten! Die Ressourcen an qualifizierten Ausbilderinnen sind für die Universitäten äusserst begrenzt. Die Situation in der Praxis ist auch nicht einfach, da in den geburtshilflichen Abteilungen Krankenschwestern tätig sind, welche ihre Kompetenzen an diejenigen der Allgemeinpraktiker und Gynäkologen angepasst haben. Die Geburtshilfe ist auch hier medizinisch-technisch geprägt, was die Ausbildung der Hebammen und deren Vorbereitung auf eine spitalexterne Tätigkeit nicht vereinfacht. [2] Trotzdem sind alle Fachleute der Universität und der Spitäler, denen ich begegnet bin, vom Konzept «Hebamme» überzeugt und wollen diese Ausbildung unbedingt vorantreiben.

Was könnte dies für unsere schweizerischen Verhältnisse bedeuten?

- Arbeit an *einem* schweizerischen Fachhochschul-Ausbildungsgang für die Hebammen?
- Organisation des nächsten Hebammenkongresses zum Thema «*Berufsperspektiven* und welche entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildung?»
- Auswanderung nach Québec?

Die Diskussion steht erst am Anfang. Gesundheits- und Erziehungswesen in der Schweiz ist der kantonalen Hoheit unterstellt. Bis hier Zusammenarbeitsabsichten und die Koordination von Ausbildungen zustande kommen, wird noch viel Wasser den Rhein, die Rhone oder den Ticino hinunterfliessen!

[1] Als Beispiel: in der Stadt Québec gibt es ein Geburtshaus, welches 150–200 Geburten pro Jahr aufweist. Die drei Universitäts-Frauenkliniken geben eine jährliche Zahl von 2500–5000 Geburten an.

[2] Die Periduralanästhesie-Rate in den Universitätsfrauenkliniken beträgt im Durchschnitt 80%, die Sectio-Rate liegt bei 10–15 %.

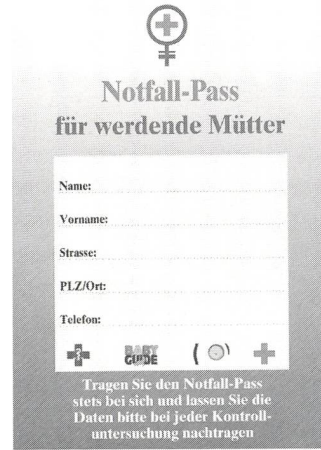
BabyGuide


► Neu mit Notfallpass für Schwangere

Die 2. Auflage des BabyGuide ist erschienen und enthält neben zusätzlichen Beiträgen über Ophthalmologie, Sonnenschutz, das behinderte Kind und glücklose Schwangerschaft als wichtigste Neuerung den Notfallpass für werdende Mütter. Zusammen mit dem Schweiz. Apothekerverein, dem Schweiz. Roten Kreuz und dem SHV hat Editions BabyGuide diese einfache, aber wirkungsvolle Präventionsmassnahme realisiert. Die schwangere Frau trennt

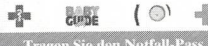
den Notfallpass aus ihrem BabyGuide heraus, füllt ihn aus und trägt ihn jederzeit auf sich. Jede Konsultation bei der Hebamme oder beim Arzt und jedes verschriebene Medikament wird darin eingetragen. Im Notfall oder bei einem Unfall ist daher eine adäquate und schnelle medizinische Hilfe möglich. So trägt der Notfallpass wesentlich zur verbesserten Sicherheit für die schwangere Frau bei. Deshalb ist es wichtig, dass BabyGuide systematisch und möglichst

früh in der Schwangerschaft abgegeben und der Notfallpass auch ausgefüllt wird. Jede Hebamme kann BabyGuide verschreiben: Bestellen Sie den Rezeptblock unter Telefon 021 793 10 65.




Notfall-Pass
für werdende Mütter

Name: _____
 Vorname: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____



Tragen Sie den Notfall-Pass stets bei sich und lassen Sie die Daten bitte bei jeder Kontrolluntersuchung nachtragen

Broschüre

► Kinder und Anfälle

Die Schweizerische Vereinigung der Eltern epileptiekranker Kinder ParEpi hat eine Broschüre mit Tips für die Betreuung von Epilepsie-Kindern neu aufgelegt. Das Merkblatt wurde geschrieben, damit auch Eltern von Kindern mit epileptischen Anfällen eine Person zum Babysitten finden können. Gleichzeitig werden Babysitter in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützt.

Einzelne Broschüren gratis gegen ein frankiertes, adressiertes C5-Couvert bei: ParEpi-Geschäftsstelle, Regina Henggeler, Waldhofstr. 21, 6314 Unterägeri.

ParEpi



Spital Baar

► Erste Stillklinik der Schweiz



SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR

1995 wurde das Spital Baar von der UNICEF als stillfreundlich ausgezeichnet. Vier Jahre später eröffnet es mit der Stillklinik ein neues Angebot. Nebst Stillvorbereitungskursen für werdende Eltern, vierzehntägigen Stilltreffen, Vermietung von Brustpumpen und natürlich einer umfassenden Stillbetreuung und -bera-

tung im Wochenbett bietet die Klinik neue Dienstleistungen an:

- Ambulante Nachbetreuung
 - Mütter mit Stillproblemen können von der ambulanten Nachbetreuung und der telefonischen Beratung Gebrauch machen.
- Tagesklinik
 - Mutter und Kind werden bei Bedarf während mehrerer Stunden betreut und können sich in dieser Zeit im Spital verpflegen.
- Stationäre Aufnahme
 - Bei Komplikationen wie Brustentzündung mit Fieber und Schmerzen kann

eine Mutter über Nacht in der Stillklinik bleiben, und ihr Baby wird von den Schwestern betreut. Vom angebotenen 24-Stunden-Service können auch Mütter, die nicht im Spital Baar geboren haben oder ausserhalb des Kantons Zug wohnen, Gebrauch machen. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen.

Für die Zukunft hat sich die Stillklinik Baar vorgenommen, Selbsthilfegruppen für verschiedene Immigrantinnen-gruppen zu organisieren, um



der tieferen Stillrate bei diesen Frauen etwas entgegenzusetzen.

Geburtsstress

► Fruchtwassergeschmack beruhigt Baby

Eine Windel, getränkt mit dem eigenen Fruchtwasser, beruhigt Neugeborene. Der vertraute Geruch, der es in den Monaten der Schwangerschaft stets begleitet hat, erleichtert die Trennung von

der Mutter. Dies fand ein Forscherteam der Vanderbilt-Universität in Nashville, USA, heraus. Die Forscher beobachteten das Verhalten von über 40 Babys. Je ein Drittel bekam ins Bettchen ein Tuch

gelegt, das nach Fruchtwasser, nach der Mutterbrust oder nach gar nichts roch. Mit dem Fruchtwassergeschmack weinten die Babys viermal weniger, mit dem Brustgeruch mehr als doppelt so häufig als ohne Geruch. Das Fruchtwasser erinnert das Baby offenbar an die Zeit der Geborgenheit im Mutterleib, während es beim Geruch der

Mutterbrust offenbar frustriert ist, wenn es diese nicht finden kann. Fruchtwasser als Beruhigungsmittel kann den Stress der Routineuntersuchungen mildern und auch Frühgeburten helfen, die Tage im Brutkasten besser zu erleben.

Quelle: Larkin M., Lancet 1998, 351, 1037, aus: Astra-Pressedienst, 20. Juli 1998.

Lilo Roost Vischer

► Mütter zwischen Herd und Markt

Das Verhältnis von Mutterschaft, sozialer Elternschaft und Frauenarbeit bei den Moose (Mossi) in Ouagadougou/Burkina Faso

1997. 266 Seiten, Fotos und Abbildungen. Fr. 55.–. Basler Beiträge zur Ethnologie. Wepf & Co. AG, Verlag, Basel

Die Autorin dieser Dissertation (Ethnologisches Seminar der Universität Basel) hat die Studie vor Ort während sieben Reisen zwischen 1983 und 1995 durchgeführt. Dabei baute sie ein Netz von Mitarbeiterinnen und Freundinnen auf, was ihr erlaubte, viele verborgene Zusammenhänge zu entdecken. Daneben hat sie Literatur zum Thema verarbeitet (ausführliches Literaturverzeichnis im Anhang) und an sich selbst entdeckt, was es heisst, Mutter und erwerbstätige Frau zu sein. Über eine Einführung zu Geschichte und Geographie des untersuchten Raumes gelangen wir zum eigentlichen Thema: Wie sehen die Frauen ihre Stellung? Welche Probleme bringen ihnen die Erziehung der (vielen) Kinder und die Sorge für deren

Unterhalt? Wie funktioniert der Kleinhandel in der Stadt? Die genaue Beschreibung der afrikanischen, vorwiegend muslimischen Gesellschaft in Ouagadougou ist sehr interessant zu lesen, aber manchmal schwer zu verstehen. Die Erklärung der «sozialen Elternschaft» zum Beispiel ist faszinierend: Die leibliche Mutter ist keineswegs die einzige Bezugsperson des Kindes. Tanten und eigene Schwestern sind ebenso gute «Mütter» für das Kind, welches auch wählen darf, bei wem es schlafen will. Alle Erwachsenen sind verantwortlich für alle Kinder, welche diesen Respekt schulden. Sehr interessant sind die Kapitel über Ehe, Schwangerschaft und Geburt, da sich ganz andere Abläufe abspielen als bei uns: Initiation durch Beschneidung oder Skarifikation, die Schwangerschaft als Verwirklichung der Kontinuität der Familie, die erste Geburt als Bewährungsprobe, das Kind als grosse Freude, Namensgebung, Verhältnis zum Mann, Selbstverständnis der Frau. Faszinierend sind auch die Regeln der Rangordnung, welche bei der Essensverteilung gelten: Die Säuglinge sind gut dran, sie bekommen die



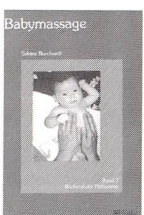
Brust jederzeit auf Verlangen. Nach dem Abstillen im Alter von einhalb bis drei Jahren jedoch muss sich das Kind für sein Essen wehren – der Familienteller ist schneller leer, als es essen kann, und das Kind muss sich Zwischenverpflegungen in seiner Familie «erbeteln». Weitere Kapitel beleuchten die Strukturen und Strukturanpassungen oder Grossfamilien, Haushalts- und Erwerbsarbeit der Frauen, soziale Verhältnisse, Feste und Anlässe. Das Buch ist als Dissertation mit Akribie recherchiert und mit vielen Fussnoten versehen, die weitere Quellenangaben und Erklärungen liefern. Am Schluss fasst die Autorin den Inhalt auf französisch zusammen. Einige geographische Karten und Schwarzweissfotos der beschriebenen Orte und Menschen runden das Buch ab. Ich denke mir, dass sich das Buch speziell an Menschen wendet, die sich für andere Kulturen interessieren. Für uns Hebammen sehr aufschlussreich sind die Kapitel über unseren Fachbereich sowie über Kindererziehung und die Stellung der Frau in der Gesellschaft.

Margrit Heller, Hebamme

Sabine Burchardt

► Babymassage

1997. 110 Seiten, 65 Abbildungen, Fr. 37.–. Bücherei der Hebamme, Band 7. Enke Verlag, Stuttgart



Was in anderen Kulturen eine alte Tradition ist, hält bei uns jetzt auch überall Einzug. Das vorliegende Buch zeigt sehr schön die Kunst der Babymassage. Ausführlich wird die indische Babymassage mit vielen Fotos und Zeichnungen verständlich gemacht. Dabei geht die Autorin auf die Auswirkungen aufs Kind und die Vorteile

für die Eltern sowie auf Verwöhnung, nonverbale Kommunikation und Mehrlinge ein. Ein Kapitel behandelt Voraussetzungen für die Massage und beschreibt die Eigenschaften empfehlenswerter Öle, darunter auch ätherische Öle und eine Mischung gegen Blähungen. Für alle, die Freude an der Massage haben, werden ergänzende Massagegriffe gezeigt. Sehr gut gefallen haben mir auch die Tipps zur Massage bei grösseren Kindern (Geschwister) mit Kirschen- und Kastaniensäckchen oder anderen Gegenständen. Dabei findet sich auch eine Anleitung zum Selbermachen der Säckchen. Drei schön erzählte Geschichten passen sehr gut zu den Griffen und Bewegungen

der Massage, können aber auch erzählt werden, wenn das Kind Bauchschmerzen hat. Sehr empfehlenswert ist dieses Buch für alle Pflegepersonen, die einen Babymassage-Kurs für Eltern anbieten möchten. Frau Burchardt spricht dabei aus eigener Erfahrung, und somit ist hier alles aufgeführt über die Organisation der Kurse: Kursinhalte, Ankündigung, Formalitäten, Vorbereitungen, Basisregeln, Aufbau des Kurses, Musik und Didaktik. Als Ergänzung wird eine Liste empfehlenswerter Bücher vorgestellt. Ich wünsche mir, dass viele Hebammen und Eltern sich die Zeit nehmen, dieses Buch zu lesen und es selbstverständlich auch anzuwenden.

Heidi Nipp, Hebamme

Peter Gaymann

► Herzlich willkommen! Eine Cartongeschichte zu Schwangerschaft und Geburt

1997. Vierfarbig, 56 Seiten, Fr. 21.–. Eichborn Verlag, Frankfurt

Wer kennt nicht die Cartoons von Peter Gaymann, die regelmässig mit seinen «Paargeschichten» als beinahe zweites Titelblatt in der «Brigitte» erscheinen, meistens ironisch, witzig und zum Schmunzeln geeignet. Und nun also eine Bilderbuchgeschichte über Schwangerschaft und Geburt. Statt Frau nehme man Huhn, statt Mann Hahn, das ausgebrütete Ergebnis ist statt Baby ein Küken, und somit erübrigt sich natürlich auch die allseits beliebte Frage, ob zuerst das Huhn oder das Ei war. Zugegeben, die Zeichnungen sind gelungen und witzig, die Ironie, mit welcher der Vater werdende Mann, pardon Hahn, aufs Korn genommen wird, ist unverkennbar, die Hebammen bekommen zu guter Letzt auch noch ihr Fett weg – man merke: lila beschuht und mit Schwesternhäubchen ausgestattet übernehmen sie resolut das Sagen. Leider hapert es dann aber doch ein wenig mit der Originalität der Texte, nicht alles trifft unbedingt den guten Geschmack. Natürlich ist ein Stirnrunzeln gestattet, aber letztlich fehlt dann doch der letzte rhetorische Schliff, der die Lektüre zu einem rundum amüsanten Vergnügen hätte werden lassen können.

Dagmar Weber, Hebamme



Helga Eisele

► Wir Frauen über 40

Der Ratgeber für die Wechseljahre

1997. 160 Seiten, 15 Abbildungen, Fr. 23.–. Midena Verlag, Augsburg



Das Buch, geschrieben von einer Fachärztin in Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, behandelt Themen wie: körperliche Veränderungen, körperliche und psychische Beschwerden, Osteoporose, Blasenschwäche und sexuelle Störungen, mit Hormonbehandlung und Osteoporose als Schwerpunkten. Im 1. Kapitel wird auf den normalen Zyklus, Unregelmässigkeiten und die Wirkung der Hormone vor und nach den Wechseljahren eingegangen. Verschiedene Hormonbehandlungen werden mit den Vor- und Nachteilen vorgestellt und an Fallbeispielen aus der Praxis besprochen. Das 2. Kapitel ist ganz den Knochen gewidmet: Knochenaufbau, Kalziumspeicher, Hormone, Ernährung, Risikofaktoren, Bewegung und Sport, Behandlung von Osteoporose, auch hier wieder mit Fallbeispielen aus der Praxis. Das Kapitel «Wenn die Seele durchhängt» behandelt u. a. Schlafstörungen und depressive Verstimmung. Das Buch schliesst mit Kapiteln über Sinn und Unsinn von Vorsorgeuntersuchungen, über Haut und Haare, Gebärmutter senkung, Blasenschwäche und Sexualität.

Alternative Methoden zur Hormonbehandlung werden nur kurz besprochen (z.B. Teerezepte). Dabei wird immer wieder darauf hingewiesen, dass Hormone besser und langfristiger wirken. Beim Lesen bekommt man den Eindruck, eine Behandlung mit Östrogen sei das A und O für alle Beschwerden, die nach dem 40. Lebensjahr auftreten. Das Buch ist empfehlenswert für

Frauen, welche schon Hormone nehmen und Wechseljahrbeschwerden haben. Frauen, die lieber Alternativmethoden anwenden möchten, ist es nicht zu empfehlen.

Heidi Nipp, Hebamme

Maitreyi D. Piontek

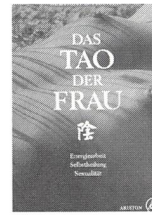
► Das Tao der Frau

Energiearbeit, Selbstheilung, Sexualität

1996. 286 Seiten, Illustrationen, Fr. 36.–. Ariston Verlag, Kreuzlingen

«Taoismus» wird im allgemeinen von der westlichen Welt als eine der grossen Strömungen des chinesischen Denkens bezeichnet. «TAO», ein Begriff, der kaum zu übersetzen ist, bezeichnet am ehesten sowohl den «inneren Weg» als auch den bewussten Umgang mit dem inneren Energiekreislauf und der Aktivierung der Lebenskraft «CHI». Die Autorin, ausgebildete Psychiatrisschwester, die zu ihren Lehrern Osho – früher Bhagwan – und Mantak Chia, den Begründer des TAO Yoga zählt, ist in eigener Praxis als Sexual- und Gesundheitsberaterin tätig. Sie hat ein praktisches Übungsbuch geschrieben, das sich aus der vorwiegend männlich geprägten Tradition des Taoismus lösen will. Statt männlicher Disziplin und Technik will es zum weiblichen Weg des «persönlichen Erforschens von neuen Dimensionen» ermutigen. Die Vorlagen und wahrscheinlich auch Vorbilder sind indessen klar: Auch von Mantak Chia und seiner Frau ist bereits ein Buch erschienen mit dem Untertitel «Der geheime Weg zur weiblichen Lebensenergie». Um es vorwegzunehmen: Das Buch ist umfangreich und beschäftigt sich sowohl mit den gängigen Gesundheitsidealen der westlichen Schulmedizin als auch mit den Grundlagen des taoistischen Heilsystems. Im Eiltempo

führt die Autorin durch eine Vielzahl von Kapiteln und Übungen. Die Fülle, mit der Meridianlehre, Organentsprechungen und Energieübungen aneinandergereiht werden, ist teilweise verwirrend und unübersichtlich. Insgesamt erscheinen die einzelnen Kapitel und Übungen sowie die Hinweise zur Selbstheilung als wenig ausgereift und zum Teil stark verallgemeinernd. Die einzelnen



Übungen sind hingegen meist deutlich und leicht nachvollziehbar beschrieben. Positiv ist auch die Aufforderung der Autorin, sich kritisch und selbstbestimmend mit möglichen Therapieformen auseinanderzusetzen. Ihre praktischen Erfahrungen als Kranken- und Psychiatrisschwester mögen dabei eine wichtige Rolle gespielt haben.

Dagmar Weber, Hebamme

Julie Berryman, Karen Thorpe, Kate Windridge

► Mut zur späten Schwangerschaft

Mutter werden ab 35

1997. 316 Seiten, 37.50, Kösel Verlag GmbH, München

Die drei aus England stammenden Autorinnen kommen aus den Bereichen Psychologie und Pädagogik und haben sich zum Ziel gesetzt, umfassend über die gesamten internationalen Forschungsergebnisse zum Thema «späte Schwangerschaft» zu berichten. Der Einfluss des mütterlichen Alters auf den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und Kindheit sowie das individuelle psychische Erleben der Frauen über 35 werden in Zusammenhang gesetzt. So bekommt das Buch seinen Wert als Nachschlagewerk zu konkreten Fakten und Fragen, aber auch als Lesebuch.

Interessant ist das Beleuchten der vielschichtigen Gründe, warum in den letzten Jahren die Anzahl der späten Mütter beständig wächst. Der heutige Lebenslauf einer Frau führt gewollt (z.B. Ausbildung, Karriere) oder ungewollt (z.B. Sterilität, Tod des Partners) zu einer so grossen Entscheidungsvielfalt, dass Verallgemeinerungen nicht möglich sind. So spiegelt der Inhalt des Buches die Fülle der Möglichkeiten und die daraus erwachsenden Fragestellungen wider. Die Autorinnen stellen aber auch fest, dass die Studien



zu einigen Themen nicht umfassend genug und vor allem zeitlich noch nicht lange genug verfolgt wurden. So müssen sie sich auf Tendenzen statt Fakten berufen.

Besonders gelungen erscheint mir der Abschnitt über die Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik, der die wichtigsten Informationen und eine Darstellung des psychologischen und ethischen Dilemmas enthält, das dadurch ganz besonders für die älteren «Risikoschwangeren» aufgeworfen wird. Rechenbeispiele verdeutlichen dabei, wie Wahrscheinlichkeitsberechnungen für Fehlbildungen auch ausgedrückt werden können. Insgesamt sind die Studienergebnisse durchaus ermutigend für späte Mütter und die gesundheitlichen Risiken nicht so gross wie ursprünglich angenommen. Obwohl so viele Studien eingebracht wurden, ist das Buch verständlich geschrieben, und die einzelnen Kapitel werden in einem Schlusssatz gut zusammengefasst. Ein alphabetisches Themenregister am Buchende ist hilfreich beim Nachschlagen. Ausserdem werden zahlreiche interessante Literaturhinweise gegeben.

Heike Emery, Hebamme

**Eine
Hebammen-Erfindung!
der
Multifunktionsstuhl
für den Kreißsaal**

**ein Stuhl – zwei Funktionen
durch austauschbare Sitzfläche**

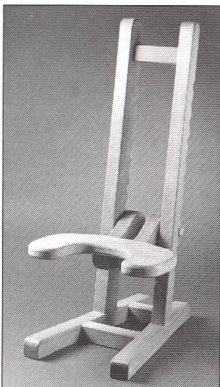
*Unser Gebärmöbel-Set aus massiv Buche:
formschön und vielseitig einsetzbar!*

*Ob als Stuhl für den Partner, wenn die
Frau auf dem Hocker sitzt*

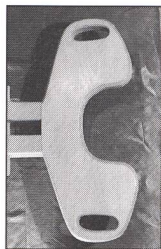


Gebärhocker

*... oder als **Gebärstuhl**: die höhen-
verstellbare Sitzfläche ist schnell
ausgetauscht – stabile Griffe sind im
Gebärsitz eingelassen*



Gebärstuhl



Gebärsitz

*Wir denken auch an die Hebammen:
Der **Schemel** zur Entlastung der Knie
und des Rückens darf nicht fehlen!*

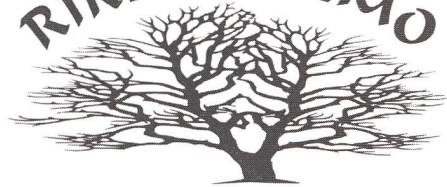


*Ordern Sie unser kostenloses Info-Video
+ Preisliste, oder probieren Sie das Set
kostenlos während 6 Wochen!*

zu beziehen über:

*Gisèle Steffen, Hebamme-Geburtsartikel
Propsteiweg 13, D-79112 Freiburg
Telefon +49 (0) 7665-9725-32
Fax +49 (0) 7665-9725-31*

RIKEPA DEMO



Breuberg Blick 23 • 64747 Breuberg
Telefon 06165 / 912 204 • Fax 06165 / 912 205
E-mail: rikepademo@aol.com

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- u. Demonstrationsmaterial

Geb.-Atlanten u. Poster, weibliche Becken, Puppen,
Plazenta u. Phantome,
Untersuchungsmodelle und Stillmaterial,
Heb.-Ausstattung und Praxisbedarf,
Med.-Geräte, Instrumente und vieles mehr.....!!!!



!!!ACHTUNG!!!



**Jetzt NEUEN KATALOG '98 anfordern.
Mit 500 neuen Artikeln**

Jeden Monat Spezialangebote!

**DIE NEUEN SPEZIALKISSEN
FÜR DIE GEBÄRWANNE**

Verlangen Sie unsere Broschüre

Wir vermieten und verkaufen
auch Gebärwannen und
tragbare Gebärbecken
für Hausgeburten



Wasserlinsen



*Aquarius
Schwimmkissen*

**AQUA
BIRTH
POOLS
GMBH**

Krähenbühl 6
5642 Mühlau
Tel: 056-670 25 15
Fax: 056-670 25 16

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

- ✿ **Hebammen-Ausrüstungen**
- ✿ **Gerätschaften und Instrumente**
- ✿ **Hebammentaschen** (mit und ohne Inhalt)
- ✿ **Sonicaid 121 Detektor** (weltweit kleinstes und leichtestes Einhandgerät für die fetale Herzfrequenz)
- ✿ **KURZ-Federzugsäuglingswaage** (geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob Kurtz GmbH
D-65207 Wiesbaden
Hinterbergstraße 14
Telefon 0049-611-1899019
Telefax 0049-611-9505980

**Zentralpräsidentin/
Présidente centrale**

Clara Bucher, Flurstrasse 26
3000 Bern 22

**Zentralsekretariat/
Secrétariat central**

Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Telefon 031 332 63 40
Telefax 031 332 76 19
e-mail: hebammen@bluewin.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Do 9-11 und 14-16 Uhr,
Fr 9-11 Uhr

Heures d'ouverture:

lu-je 9 h-11 h et 14 h-16 h,
ve 9 h-11 h

Sektionen/Sections**Aargau/Solothurn:**

Hannah Küffer Ackermann, Hofstatt
4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68
Monika Müller-Jakob
Kloosmattstrasse 13, 4663 Aarburg
Tel. 062 791 64 73

Bas-Valais:

Marie-Hélène Bornet
Av. Général-Guisan 15, 3960 Sierre
Tel. 027 455 92 46

Beide Basel (BL/BS):

Franziska Suter, Kirschblütenweg 2
4059 Basel, Tel. 061 361 85 57

Bern:

Kathrin Tritten
Zur Station 5, 3145 Niederscherli
Tel. 031 849 10 31
Annelise Mebes-Wiedmer
Kursaalstr. 9, 3013 Bern
Tel. 031 332 84 45

Fribourg:

Rosaria Vorlet-Crisci
Au Village 35, 1802 Corseaux
Tél. 021 921 38 26
Anne-Marie Mettraux-Berthelin
Pisciculture 11, 1700 Fribourg
Tél. et fax 026 424 95 39

Genève:

Béatrice Van der Schueren
3 ch. de Bonne, 1233 Berney
Tél. 022 757 29 10

Oberwallis:

Gabi Klingele, FO-Str. 1, 3904 Naters
Tel. 027 924 26 10

Ostschweiz**(SG/TG/AR/AI/GR):**

Lena Vetsch, Oberdorf 47
9044 Wald AR, Tel. 071 877 15 56
Gabriella Sieber-Cafaro, Bungertweg 2
7000 Chur, Tel. 081 352 77 62

Schwyz:

Susanne Bovard, Hinterfeld 5b
8852 Altendorf, Tel. 055 442 37 83

Ticino:

Francesca Coppa Dotti
6763 Mairengo, Tel. 091 866 11 71

Vaud-Neuchâtel (VD/NE):

Nicole Demiéville Garmi
Av. de la Dôle 18, 1005 Lausanne
Tél. 021 312 73 93
Corinne Meyer, Bressonnaz-dessus
1085 Vulliens
Fax + Tél. 021 905 35 33

Zentralschweiz**(LU/NW/OW/UR/ZG):**

Marianne Indergand-Erni
Türlachstrasse 16, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 87 42

Zürich und Umgebung**(ZH/GL/SH):**

Désirée Kägi Pedrina
Sihlramtstrasse 8, 8002 Zürich
Tel. 01 281 29 60
Monique Ruckstuhl-Créteur
Dorfstrasse 63, 5628 Aristau
Tel. 056 664 35 89

**Aktivitäten des
Zentralvorstandes**

«In guten Händen ...
bei Ihrer Hebamme»

So beginnt die neue Dokumentation des Schweizerischen Hebammenverbandes. Eine ansprechende Broschüre ist entstanden, die sich an unsere Kundinnen und an alle, die an unserem Beruf und unserem Angebot interessiert sind, richtet: Frauen und deren Familien, zukünftige Hebammen, Hebammenkolleginnen, Leute aus anderen Berufszweigen, Medienleute und viele mehr. Nebst der Broschüre entsteht eine Mappe mit verschiedenen Einlageblättern, die je nach Zielpublikum zusammengestellt werden können. Für die Werbung von neuen Mitgliedern wird beispielsweise das Angebot des Hebammenverbandes dargelegt, oder wer Hebamme werden möchte, erfährt wichtiges über Anforderungen und Ausbildungswege. Alle Mitglieder werden im Januar eine komplette Dokumentation erhalten. Die Broschüre kann ab sofort im Zentralsekretariat bezogen werden.



In guten Händen ... bei Ihrer Hebamme
En de bonnes mains ... celles de votre sage-femme
In buone mani ... quelle della sua levatrice

**Weshalb mit dem Signet
einer bekannten Marke?**

Für die Finanzierung der Dokumentation sind wir neue Wege gegangen und haben nach Sponsoren gesucht. Es sollte eine Firma sein, deren Produkte mit unserem Tätigkeitsbereich zu tun haben und hinter deren Image wir stehen können. Weil wir als Hebammen das Stillen fördern, sollte die Firma keine Muttermilch-Ersatzprodukte herstellen. Es galt auch genau abzuklären, welche Gegenleistungen die Firma von uns erwartet. Für die Dokumentation konnten wir mit der Firma Proctor & Gamble (Pampers) einen Sponsoring-Vertrag abschliessen. Wir werden in Zukunft diese Art der Finanzierung mehr nutzen, sie gezielt für bestimmte Produkte einsetzen (z.B. Adressliste der freipraktizierenden Hebammen, Homepage). Somit stehen uns mehr finanzielle Mittel für weitere berufspolitische Tätigkeiten zur Verfügung.

Clara Bucher
Zentralpräsidentin

**Activités du
Comité central**

«En de bonnes mains...
celles de votre sage-femme»

Ainsi commence la nouvelle documentation de la Fédération suisse des sages-femmes. Une brochure attrayante a vu le jour, destinée à nos clientes, ainsi qu'à toutes celles et ceux qui s'intéressent à notre profession et à notre offre: les femmes et leur famille, les futures sages-femmes, collègues sages-femmes non membres de notre fédération, professionnels d'autres branches de la santé, gens des médias et bien d'autres encore. A côté de cette brochure on trouve aussi un dossier avec différentes feuilles volantes, qui pourra être constitué en fonction du public-cible. Pour le recrutement de nouveaux membres, on présentera par exemple l'offre de la Fédération ou pour d'éventuelles futures sages-femmes, on donnera des informations importantes sur les exigences de la profession et les voies de formation. Tous les membres recevront en janvier une documentation complète. La brochure elle-même peut d'ores et déjà être retirée auprès du Secrétariat central.

**Pourquoi avec le logo
d'une marque connue?**

Pour financer cette documentation, nous avons recherché de nouvelles voies et nous sommes mises à la recherche de sponsors. Il fallait que ce soit une entreprise dont les produits ont une relation avec notre domaine d'activité et dont nous pouvions défendre l'image. En tant que sage-femme, nous faisons la promotion de l'allaitement maternel, la firme en question ne devait donc pas fabriquer de substituts de lait maternel. Il s'agissait aussi de clarifier exactement quelles contre-prestations l'entreprise attendait de nous. Pour la documentation, nous avons pu conclure un contrat de sponsoring avec la firme Proctor & Gamble (Pampers). A l'avenir, nous utiliserons encore plus cette forme de financement, et nous l'emploierons de manière ciblée pour certains produits (par exemple liste d'adresses des sages-femmes libérales, site sur Internet). Ainsi nous pourrions consacrer plus de moyens financiers pour des activités en lien avec la promotion et la défense de notre profession.

Clara Bucher
Présidente centrale

**AARGAU
SOLOTHURN**

062 216 52 68

Neubesetzung Präsidium

Seit dem 5. November präsidieren *Hannah Küffer Ackermann*, Hofstatt, 4616 Kappel, Tel. 062 216 52 68, und *Monika Müller-Jakob*, Kloosmattstrasse 13, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 64 73, die durch Fusion neuentstandene Sektion gemeinsam in einem Co-Präsidium. Als Ansprechfrau amtiert Hannah, deshalb ist ihre Nummer angegeben. Wir kennen uns lange und gut, arbeiten ebenso zusammen und freuen uns über unsere neue Aufgabe. In der nächsten Hörrohr-Ausgabe stellen wir die weiteren Vorstandsfrauen und die einzelnen Ressorts vor.

Monika Müller-Jakob

**BEIDE BASEL
(BL/BS)**

061 361 85 57

Neumitglied:

Di Bella Francesca, Laufen, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Bern.

BERN

031 849 10 31
031 332 84 45

Adventsfeier 98

Dieses Jahr findet die Adventsfeier am 1. Dezember, 13.30 bis ca. 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Heiliggeist, Gutenbergstr. 4, Bern, statt. Alle sind herzlich eingeladen.

Zentralvorstand

Gesucht wird für das Zentralvorstandsmandat (Ressort PR, Information, Zeitschrift) per Juni 1999 eine engagierte, an der Verbandsarbeit interessierte Hebammenkollegin. Interessentinnen melden sich bitte bei Annelise Mebes oder Kathrin Tritten.

Kathrin Tritten

**Arbeitsgruppe
freipraktizierender
Hebammen**

Wir treffen uns am Montag, 2. November, und am Dienstag, 15. Dezember, 19.30, in der Frauenklinik Bern, Sitzungszimmer 3. Stock.

Heidi Stäheli

Zum Gedenken

Eine grosse Trauergemeinde nahm im August Abschied von *Anna Pauli-Weber*, Hebamme aus Mamishaus. Mehr als 40 Jahre hatte Anna Pauli als pflichtbewusste, umsichtige Hebamme im weitläufigen Gebiet von Schwarzenburg und Umgebung gewirkt.

Geboren 1905, wuchs Anna Pauli mit einer grossen Geschwisterschar im Schwarzenburgerland auf. Leider erlaubte es die damalige Zeit meistens nicht, dass ein Mädchen nach dem Schulaustritt eine Berufslehre machen konnte. Da galt es, in Haus und Hof Hand anzulegen und den Eltern beizustehen. Doch Anna Pauli schaffte es trotzdem: 1928 schloss sie ihre Ausbildung zur Hebamme am Frauenspital Bern ab.

Sie übernahm dann Ferienablosungen, leitete Hausgeburten mit anschliessender Wochenbettpflege in der Stadt Bern, und verhalf auch einer heute bekannten Filmschauspielerin auf die Welt. Nach ihrer Heirat 1936 arbeitete sie als Hebamme und Kleinbäuerin im Gebiet von Schwarzenburg. Sie gebar selber sechs Kinder, wobei das Jüngste leider bei der Geburt starb. Bis ins hohe Alter von 75 Jahren konnte Anna Pauli ihren geliebten Beruf ausüben und erzählte auch später gerne von ihren lustigen und traurigen Erlebnissen als Hebamme. Immer waren ihr ihre Familie und ihr Glaube eine wichtige Stütze. Die letzten Jahre bis zu ihrem Tod verbrachte sie auf der Geriatrie im Spital

Schwarzenburg. Wir werden Anna Pauli als liebe Kollegin in guter Erinnerung behalten.

Hanni Stähli

**Fortbildungsveranstaltungen
Frauenklinik Bern**

19. November, 16-18 Uhr
Sexualität in der Schwangerschaft und im Wochenbett

10. Dezember, 16-18 Uhr

Neue Aspekte der Diagnostik und Überwachung der Rhesus-Inkompatibilität

17. Dezember, 16-18 Uhr

Asphyxie bei Termingeburten

Ort: Hörsaal Frauenklinik, Schanzeneckstr. 1. Programm auch auf: www.sggg.ch

Lisa Mees-Liechti

OSTSCHWEIZ

071 877 15 56
081 352 77 62

Neumitglied:

Meyer Sandra, Heiden, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule St. Gallen.

SCHWYZ

055 442 37 83

Neumitglied:

Kälin Brigitte, Feusisberg, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

TESSIN

091 866 11 71

Nouveau membre:

Canonica Nadia, Savosa, 1995, Zurich.

**VAUD-
NEUCHÂTEL**

021 312 73 93
021 905 35 33

Nouveaux membres:

Botquin Nadine, Chexbres, 1982, Namur B; Pavlik Miroslava, Jongny, 1989, Lausanne.

ZENTRALSCHWEIZ

041 660 87 42

Neumitglieder:

Nikles Ursula, Luzern, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Luzern; Venzin Cornelia, Zug, 1998, Luzern.

Neuer Taxpunktwert

Der Taxpunktwert wird auf Fr. 1.05 erhöht.

Die neue Vereinbarung gilt ab 1. Januar 1999 und ist ein Jahr gültig.

Esther Fischer-Brun

**ZÜRICH UND
UMGEBUNG**

056 664 35 89
01 281 29 60

Neumitglieder:

Hertach Astrid, Brunegg, 1990, St. Gallen; Lüthi Barbara, Zürich, 1997, St. Gallen; Lüthi Katharina, Zürich, 1995, St. Gallen; Mauron Nicole, Zürich, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich; Putscher Claudia, Illnau, Hebamme in Ausbildung an der Hebammenschule Zürich.

Zentrale Sekretariat *Secrétariat central*

Flurstrasse 26, 3000 Bern 22
Tel. 031 332 63 40, Fax 031 332 76 19

Öffnungszeiten *Heures d'ouverture:*

Montag bis Donnerstag *lundi au jeudi*
9-11 und/ et 14-16 Uhr/*heures*
Freitag/*vendredi* 9-11 Uhr/*heures*

1998

NOVEMBER/NOVEMBRE
NOVEMBRE

Lu 16 novembre

► Sutures simples:
déchirures et
épisiotomies

Destiné aux sages-femmes
diplômées

Lieu: Hôpital Monney, Châtel-
St-Denis

Horaire: 8 h 30–17 h

Intervenante: Dr^e Franziska
Angst et assistants

Prix: M Fr. 150.–,

NM Fr. 200.– (repas de midi
compris)

Délai d'inscription:

7 novembre

Inscription/Renseignements:

Christiane Sutter,

021 944 52 10

Ve 20–di 22 novembre

► Connaissance et
maîtrise du périnée
par l'Art du toucher
vaginal, niveau 1

Lieu: Hôpital de Beaulieu,
Genève

Horaire: 9 h–19 h 30

Intervenante: Dominique

Trinh Dinh, sage-femme
formée en rééducation uro-
gynécologique

Prix: M Fr. 600.–, NM Fr. 900.–

Délai d'inscription:

7 novembre

Inscription/Renseignements*

DEZEMBER/DECEMBRE
DICEMBRE

Lu 7–sa 12 dicembre

► Corso in acqua di
preparazione al parto

Luogo: ARS – Medica Clinic,
Gravesano

Orario: vedi programma

Docenti: Annemarie Kalasek

(CH), levatrice, Benny

Vermeire (B), infermiere

Prezzo: M Fr. 900.–, NM Fr. 1200.–

(vitto e alloggio a propri costi)

Termine d'iscrizione:

7 novembre

Iscrizioni/Informazioni*

TAGUNG

Vorgeburtliche
Untersuchungen –
Fragen und Konflikte
in der Beratung

Paulus Akademie
Carl Spittelerstrasse 38
8053 Zürich

Freitag, 11. Dezember 1998
16–21.30 Uhr

Samstag, 12. Dezember 1998
9.15–16 Uhr

Programm

– Referate (Dr. theol. Ruth
Baumann-Hölzle, PD Dr.
med. Christian Kind, PD Dr.
med. Roland Zimmermann)

– Film «In guter Hoffnung –
über die Angst vor einem
behinderten Kind»

– moderierte Gruppen-
gespräche

– Podiumsdiskussion (Modera-
tion Karin Salm, Radio DRS)

Tagungskosten

Fr. 120.– (plus Abendessen

Fr. 17.–, Mittagessen Fr. 20.–)

Information/Anmeldung

Tagungssekretariat 01 381 37 00

1999

JANUAR/JANVIER
GENNAIO

Do, 7. Januar

► Wickel während
Schwangerschaft,
Geburt, Wochenbett
und für Säuglinge
Einfache und wirkungsvolle
Begleitung, Teil 1

Ort: Villa Stucki, Bern

Zeit: 9.30–17 Uhr

Referentin: Susanna Anderegg-
Rhyner, AKP, Gesundheits-
beraterin, Wickelfachfrau

Kosten: Fr. 175.–

Anmeldeschluss:

23. November

Anmeldungen/Auskunft*

Sa 9–di 10 janvier

► Yoga et maternité

Niveau II

Lieu: Fribourg

Horaire: 9 h 30–17 h

Intervenante: Martine Texier,
prof. de yoga

Prix: M Fr. 250.–,
NM Fr. 320.–, ESF Fr. 200.–

Délai d'inscription:

30 novembre

Inscription/Renseignements*

Mi, 27.–Fr, 29. Januar

► Kinästhetik Infant
Handling, Aufbaukurs

Ort: SBK-Bildungszentrum,
Zürich

Referent: Frank Hatch

Kosten: M Fr. 680.–,

NM Fr. 905.– (Bonus Fr. 30.–
bei Anmeldung bis 27.10)

Anmeldeschluss: 15. Dezember

Anmeldungen/Auskunft:

SBK-Bildungszentrum

Tel. 01 297 90 70

Fax 01 297 90 80

* Anmeldungen: schriftlich an SHV
* Infos: SHV, 031 332 63 40
* Inscriptions: par écrit à la FSSF
* Infos: FSSF, 031 332 63 40
* Iscrizioni: per iscritto alla FSL
* Informazioni: FSL, 031 332 63 40

«Humaner Umgang am Beginn des Lebens»

Im Spannungsfeld zwischen Eingreifen und Zurückhalten
in der Betreuung der Früh- und Frühstgeborenen

Freitag/Samstag 29./30. Januar 1999

• Zu früh geboren – und dann?
Referat mit Videofilm von Dr. Judith Hollenweger,
zusammen mit Hanni Vanhaiden, Filmautorin

• Pflegephilosophie und Betreuung von Frühgebore-
nen und deren Eltern in der Frauenklinik Bern
Referat mit Dias von Regina Friedli und Lilian Stoffel

• Humaner Umgang am Anfang des Lebens, Betreu-
ungskonzept und Nachsorge für extrem frühgebo-
rene Kinder (Arbeitstitel)

Referat von Dr. med. Albrecht Klaube, Leiter Neonat-
ologie, Halle

• Wie klein ist zu klein?

Referate von Dr. med. Diego Mieth, Leitender Arzt
Neonatalogie, sowie Beatrice Amstutz und Annette
Berger, Hebammen, alle Unispital Zürich

• Perspektiven für den Berufsalltag
Podiumsgespräch

Ateliers nach Wahl

A: Kinästhetik/Infant Handling bei Früh- und Frühst-
geborenen

Leitung: Lenny Maietta, Begründerin von Kinästhetik/Infant Handling, und Karin Jäckle, Stationsleiterin,
Stuttgart

B: Persönliche Betroffenheit im Umgang mit den ethi-
schen Problemen

Leitung: Harsha Adler, Diplompsychologin und Kom-
munikationstrainerin

C: Männer trauern anders, Frauen auch

Leitung: Maya Jaccard-Schöpf, Kinderkrankenschwe-
ster, Erwachsenenbildnerin, Lehrerin für perinatalen
Tod, zusammen mit Ursula Goldmann-Posch, Autorin
des Buches «Wenn Mütter trauern»

D: Gleicher Titel wie Referat

Leitung: Dr. med. Albrecht Klaube

Zielgruppe: Pflegende, Hebammen, Ärztinnen/Ärzte
und weitere interessierte Fachpersonen

Ort: Zürich

Tagungskosten ohne Mittagessen:

Mitglieder SHV/SBK: Fr. 280.–; NM: Fr. 360.–

(1 Tag: Fr. 160.–/190.–)

Bonus für Anmeldungen bis 31. Oktober: Fr. 20.–

Detailprogramme und Anmeldung:

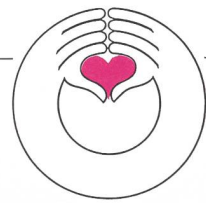
Zentralesekretariat SHV

Verantwortung und Administration:

Magdalena Fuchs Genzoli, Mitglied Geschäftsleitung

SBK Bildungszentrum

Christine Rieben, Zentralesekretärin SHV



**FEBRUAR/FEVRIER
FEBBRAIO**

Mo, 1.–Sa, 6. Februar

► **Geburtsvorbereitung
im Wasser**

Ort: Bad Ramsach,
4448 Läufelfingen
Zeit: Mo 14.15–Sa 14 Uhr
Referent/-in: Annemarie
Kalasek (CH), Hebamme,
Geburtsvorbereiterin; Benny
Vermeire (B), Krankenpfleger,
Geburtsvorbereitung
Kosten: M Fr. 1420.–,
NM Fr. 1720.–
*Anmeldungen/Infos**

Sa 6 février

► **Sensibilisation
à l'aromathérapie
familiale**

**Usage des huiles essen-
tielles, niveau 1**

Autres dates de cours:
1^{er} mai, niveau 2
Lieu: Bogis-Bossey, VD
Horaire: 9 h 30–18 h
Intervenante: Véronique Ber-
genstrom-Goy, sage-femme,
Josette Daflon, aromathé-
rapeute
Prix: M Fr. 100.–,
NM Fr. 150.–, ESF Fr. 80.–
Délai d'inscription:
20 décembre
*Inscription/Renseignements**

Mi, 17.–F, 19. Februar

► **Risikoschwangeren-
begleitung durch die
Hebamme**

**Sanfte Geburtsvorbereitung
und unterstützende Be-
gleitung neben der ärztlich-
intensiv-medizinischen
Versorgung**
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg
Zeit: Mi 10 bis Fr 17 Uhr
Referentin: Erika Pichler,
Hebamme, Lehrerin für
Pflegeberufe
Kosten: M Fr. 360.–,
NM Fr. 490.–, HA Fr. 260.–,
ohne Übernachtung und
Mahlzeiten
Anmeldeschluss:
9. Januar
*Anmeldungen/Auskunft**

**MÄRZ/MARS
MARZO**

Fr, 19.–Sa, 20. März

► **Homöopathie, Teil V**

**Vitamine/Rachitis, Fluor/
Zahnkaries, Impfen/Infek-
tionskrankheiten, Arznei-
mittel-Vorstellungen**
Ort: Bildungs- und
Ferienzentrum Matt,
6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Fr 14.15–Sa 13 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf,
praktizierender homöopathi-
scher Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M Fr. 310.–,
NM Fr. 400.– (VP, DZ)
HP-Preisreduktion: Fr. 13.–
Anmeldeschluss:
29. Januar
*Anmeldungen/Auskunft**

Sa, 20.–So, 21. März

► **Homöopathie, Teil III**

**Erstreaktion, Zweitreaktion,
2. Verordnung usw.,
Arzneimittel-Vorstellungen**
Ort: Bildungszentrum Matt,
6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Sa 16.15–So 15.30 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf,
praktizierender homöopathi-
scher Arzt und Geburtshelfer
Kosten: M Fr. 310.–,
NM Fr. 400.– (VP, DZ)
HP-Preisreduktion: Fr. 13.–
Anmeldeschluss:
29. Januar
*Anmeldungen/Auskunft**

Sa 20-di 21 mars

► **Yoga et maternité**

Niveau III
Lieu: Lausanne
Horaire: 9 h 30–17 h
Intervenante: Martine Texier,
prof. de yoga
Prix: M Fr. 250.–,
NM Fr. 320.–, ESF Fr. 200.–
Délai d'inscription:
31 janvier
*Inscription/Renseignements**

Mi, 24.–Do, 25. März

► **Aromatherapie, Teil III**

**Aromatherapie in der
Geburtshilfe – dufterfahrene
Hebammen unter sich**
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg
Zeit: Mi 13 bis Do 14 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadel-
mann, Hebamme
Kosten: M Fr. 250.–,
NM Fr. 330.–, HA Fr. 200.–,
ohne Übernachtung und
Mahlzeiten
Anmeldeschluss: 13. Februar
*Anmeldungen/Auskunft**

Do, 25.–Fr, 26. März

► **SS-Vorsorge durch
die Hebamme**

**Naturheilkundliche Tips
und Anwendungen**
Ort: Hotel Rössli, Mogelsberg
Zeit: Do 16 bis Fr 16 Uhr
Referentin: Ingeborg Stadel-
mann, Hebamme
Kosten: M Fr. 250.–,
NM Fr. 330.–, HA Fr. 200.–,
ohne Übernachtung und
Mahlzeiten
Anmeldeschluss: 13. Februar
*Anmeldungen/Auskunft**

**APRIL/AVRIL
APRILE**

Fr, 16.–So, 18. April

► **Metamorphose**

**Die energetische Arbeit
an den Fussreflexzonen**

Ort: Hotel Erica,
4438 Langenbruck
Zeit: Fr 18 Uhr– So ca. 15 Uhr
Referentin: Anna Maria Eich-
mann, langjährige Mitarbei-
terin von H. Marquart und Lei-
terin Zweiglehrstätte Zunggen
Kosten: M Fr. 310.–,
NM Fr. 410.– (ohne Material)
DZ, VP: Fr. 196.–
Anmeldeschluss: 16. Februar
*Anmeldungen/Auskunft**

**Mo, 22. März
(bei vielen Anmeldungen
auch 29. März)**

► **Reanimation des
Neugeborenen in der
Gebärabteilung**

Ort: Huttenstr. 46, Stock B,
Zürich
Zeit: 9–17 Uhr
Referent: Dr. D. Mieth und Mit-
arbeiterinnen, LA Neonatolo-
gie, Universitätsspital Zürich
Kosten: M Fr. 150.–,
NM Fr. 225.–, HA Fr. 100.–
Anmeldeschluss:
22. Februar
*Anmeldungen/Auskunft**

M: Mitglied/membre/membre
NM: Nichtmitglied/non-membre/
non-membre
HA: Hebammen in Ausbildung
ESF: élève sage-femme
AL: allieva levatrice

MERTINA® Hebammen-Tip:



Gutachten von Prof. Dr. med. Peter Elsner,
Dermatologische Klinik, Universitätsspital
Zürich vom 18. Dezember 1996



*Nutzen auch SIE alle Vorteile der
MERTINA® Hebammen-Partnerschaft
und dabei speziell von
MERTINA® Molke Baby-Pflege-Bad
– Das Original –*



MERTINA® Schweiz/Suisse/Svizzera
Christa Müller-Aregger
Brünigstrasse 12 · Postfach 139 · CH-6055 Alpnach-Dorf
Telefon 041/671 01 72 · Telefax 041/671 01 71

MERTINA® Stammhaus
Augsburger Strasse 24–26 · D-86690 Mertingen
Direkt-Telefon 09078/96 97-0 · Direkt-Fax 09078/96 97 25

Jahres-Nachdiplomkurs 5 für Hebammen in Geburtsvorbereitung

Adressatinnen

Der Nachdiplomkurs wendet sich an diplomierte Hebammen, Wiedereinsteigerinnen, die selber Mütter sind und sich entschlossen, erneut berufstätig zu werden, oder an Hebammen, die schon Geburtsvorbereitung geben. Die interessierten Hebammen müssen über mindestens ein Jahr Berufserfahrung verfügen.

Kursorganisation

Die Ausbildung für Geburtsvorbereitung umfasst 30 Tage zu je 6-7 Stunden, verteilt über ein Jahr. Die Themen werden blockweise in 2-, 3- oder 5-Tages-Seminaren angeboten. Die Kursteilnehmerinnen erhalten Praxisaufgaben, darum muss ihnen ein Praktikumsort in der Geburtsvorbereitung während des ganzen Kurses zur Verfügung stehen.

Kursorte

SBK Bildungszentrum, Dienerstr. 59, 8004 Zürich, und Atelier bewegen, Asylstr. 144, 8032 Zürich.

Kosten für den gesamten Kurs

Mitglieder SHV: Fr. 4400.-
Nichtmitglieder: Fr. 6350.-

Kursdaten 1999

27./28. August
16./17./18. September
8./9. Oktober
19./20. November

Kursdaten 2000

6./7./8. Januar
3./4./5. Februar

3./4. März
27./28./29./30./31. März
12./13. Mai
15./16./17. Juni
29./30. Juni/1. Juli

Themen

- Leitung und Organisation eines Geburtsvorbereitungskurses (9 Tage): Grundlagen der Methodik/Didaktik – Kursorganisation – Werbung – Kommunikation – Gruppendynamik
- Körperwahrnehmung, Rückbildung (14 Tage): Anatomie und Physiologie des Beckens, Beckenboden, Brust – Atmung – Rückbildung – verschiedene Geburtsvorbereitungsmethoden
- Begleitung von werdenden Eltern (7 Tage): psychosoziales Wissen – Umgang mit Traumen, Schmerz, Angst, Abhängigkeit – Ernährung – Stillen – verschiedene Geburtsvorbereitungsthemen

Dozent/-innen

Es werden für die jeweiligen Themen fachlich kompetente Dozent/-innen ausgewählt.

Kursleitung

A. Berg Maeder, Burgunderweg 17, 2505 Biel, 032 322 25 79

Anmeldeschluss

21. Juli 1999
Information/Anmeldeformulare
SHV, 031 332 63 40

Fr, 18.–Sa, 19. Juni

► Homöopathie, Teil I

Einführung in die Homöopathie, der kurze Weg zur Arznei, Arzneimittel-Vorstellung/Anwendung unter der Geburt

Ort: Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Fr 14.15–Sa 13 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M Fr. 310.–, NM Fr. 400.– (VP, DZ)
HP-Reduktion: Fr. 13.–

Anmeldeschluss: 7. Mai
Anmeldungen/Auskunft*

Sa, 19.–So, 20. Juni

► Homöopathie, Supervision

Bearbeitung eigener Fälle im Plenum, evtl. nochmal live Anamnese aufnehmen. Gestaltung gemäss Bedürfnissen der Teilnehmerinnen.

Bitte Kontaktnahme mit: E. v. Allmen, Tel. 01 905 52 20

Ort: Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg LU
Zeit: Sa 16.15–So 15.30 Uhr
Referent: Dr. med. F. Graf, praktizierender homöopathischer Arzt und Geburtshelfer

Kosten: M Fr. 293.–, NM Fr. 383.– (VP, DZ)

Anmeldeschluss: 7. Mai
Anmeldungen/Auskunft*

Für stillende Mütter

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Washbare Stilleinlagen

Fängt austretende Milch auf und schützt die Kleidung.

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.



Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

MAI/MAI MAGGIO

Sa 1^{er} mai

► Sensibilisation à l'aromathérapie

Usage des huiles essentielles pendant la grossesse, l'accouchement et dans le post-partum, niveau 2

Autres dates de cours:

6 février, niveau 1

Lieu: Bogis-Bossey, VD

Horaires: 9 h 30–18 h

Intervenantes: Véronique Bergengstrom-Goy, sage-femme, Josette Daflon, aromathérapeute

Prix: M Fr. 100.–,

NM Fr. 150.–, ESF Fr. 80.–

Délai d'inscription:

15 mars

Inscription/Renseignements*

JUNI/JUIN GIUGNO

Di, 15.–Sa, 19. Juni

► Reflexzonen-therapie am Fuss

nach H. Marquart

Einführungskurs für Hebammen

Ort: Bachtelenweg 17, 4455 Zunzgen BL

Referentin: Anna Maria

Eichmann, langjährige

Mitarbeiterin von H. Marquart, Leiterin Zweiglehrstätte

Zunzgen

Kosten: M Fr. 650.–, NM Fr. 850.– (ohne Übernachtungen, Kursmaterial und

Verpflegung)

Anmeldeschluss:

15. April

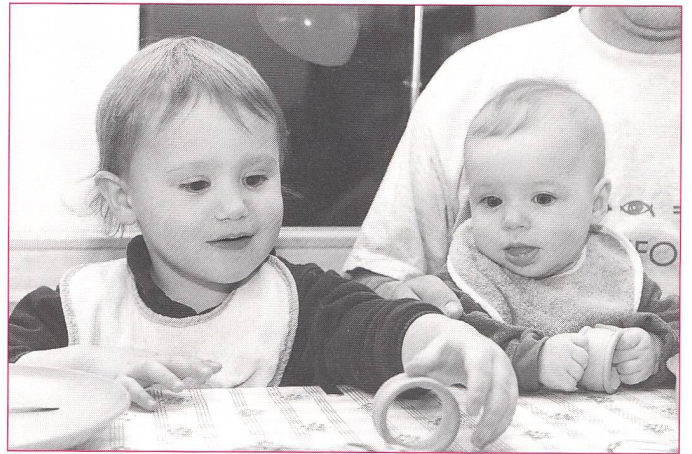
Anmeldungen/Auskunft*

Conseil national

► Régime du délai et assurance maternité: deux fois oui!

Lors de sa session d'automne, le Conseil national a dit oui au régime du délai (voir notre dossier du mois précédent) et à l'assurance maternité. Ainsi l'avortement ne sera plus un crime. Pourtant, si le modèle démocrate-chrétien, qui veut faire précéder l'intervention d'une consultation obligatoire dans un centre spécialisé, n'a pas été adopté, il a bien des chances de l'emporter devant le Conseil des Etats. Quoique plus restrictif,

l'adoption de ce modèle reviendrait néanmoins aussi à légaliser l'avortement puisque la décision finale serait du ressort de la femme. Le Conseil national a également décidé que l'introduction de l'assurance maternité ne doit pas dépendre d'un vote populaire. On puisera en effet, dans un premier temps, dans la caisse des allocations pour perte de gains. Puis, dès 2003, la TVA devra être mise à contribution, tout comme pour le financement de l'AVS



et de l'AI. Le salaire des futures mères sera compensé à 80% durant 14 semaines, la majorité ayant refusé par 101 voix contre 75 une assurance maternité de 16 semaines. La prestation de base

prévue pour toutes les mères n'a pas suscité de débat. Elle sera donc de 3980 francs au maximum, puis dégressive jusqu'à un revenu de 71 640 francs au plus.

Mères séropositives

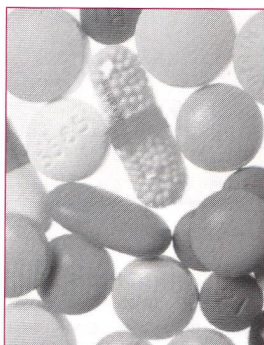
► AZT + césarienne = espoir

On le savait depuis 1994: la prise d'AZT par les femmes séropositives durant leur grossesse réduit de deux tiers le risque de transmission du HIV à leur enfant. Et il semble que ce traitement, combiné à une césarienne lors de l'accouchement, pourrait éliminer tout risque de contamination. La revue AIDS publie en effet une étude qui montre que dans 80% des cas l'enfant à naître n'est pas infecté dans le ventre de sa mère mais lors de l'accouchement proprement dit. Les D^{rs} Christophe Rudin de Bâle et Christian Kind de St-Gall ont analysé 494 accouchements de mères séropositives en Suisse: 31 d'entre elles ont bénéficié de la combinaison accouchement par césarienne et administration d'AZT. Et dans ces 31 cas, aucun enfant n'a été infecté par le virus.

Cela fait un certain temps déjà qu'on recommande aux patientes séropositives enceintes de pratiquer une

césarienne, mais c'est la première fois que des résultats cliniques sont publiés. Certes, ces observations prometteuses demandent à être confirmées par d'autres études, portant sur davantage de cas, mais pour l'heure, on peut simplement dire que c'est en prenant de l'AZT et en accouchant par césarienne qu'une mère séropositive protège au mieux son enfant d'une éventuelle contamination. Il existe pourtant un risque (pour l'instant purement théorique) de malformation durant les premières semaines qui empêche actuellement la prescription d'une trithérapie à l'AZT aux femmes enceintes. Pourtant, celles qui se soumettaient déjà à pareil traitement avant leur grossesse ne l'arrêtent pas et à ce jour aucun cas de malformation n'a été observé. En Suisse, on estime que 200 à 300 femmes séropositives accouchent chaque année, mais que seuls 140 à 180 cas sont connus.

Source: «24 Heures», 3 juin 1998.



BabyGuide

Croix-Rouge suisse

► Prix Balint international

Afin de promouvoir des interventions axées sur la relation, comme le conçoit le modèle d'Ascona de l'Organisation mondiale de la santé (OMS) basé sur le travail de Michael Balint, un prix est décerné en l'honneur de ce dernier.

Le concours est ouvert aux professionnels de la santé travaillant dans les domaines des soins infirmiers, ainsi qu'aux sages-femmes,

à l'exclusion des médecins et des psychothérapeutes. Doté de 8000 francs suisses, ce prix est offert par la Fondation psychosomatique et médecine sociale d'Ascona et par la Croix-Rouge suisse. Délai d'envoi des travaux: 28 février 1999.

Pour toute information sur les conditions de participation, prière de s'adresser à: Croix-Rouge suisse, Formation professionnelle, Pro Balint, Werkstrasse 18, CH-3084 Wabern.

Procréation artificielle

► Don d'ovules et diagnostic préimplantatoire interdits

Le Conseil des Etats est revenu sur sa décision pour s'aligner sur la position plus restrictive du Conseil national. Ainsi seul le don de sperme sera autorisé dans la loi sur la procréation médicalement assistée. Ce ne sera le cas ni pour le don d'ovules ni pour le diagnostic préimplantatoire. La majorité des sénateurs a préféré interdire le don d'ovule pour le bien de l'enfant, malgré le plaidoyer du médecin Eric Rochat (libéral, VD) en faveur de

l'égalité des chances entre hommes et femmes devant la «douleur de la stérilité». La loi sur la procréation artificielle est un contre-projet indirect à l'initiative «Pour la protection de l'être humain contre les techniques de reproduction artificielle». Emanant des associations pour le droit à la vie, ce texte veut interdire la fécondation in vitro et le recours à des gamètes (spermatozoïdes et ovules non fécondés) de tiers.

Source: «Le Temps», 29 septembre 1998.

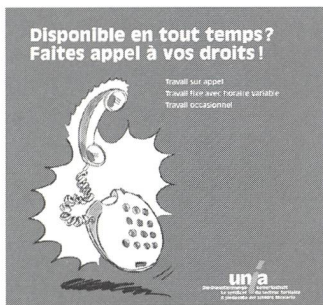
Travail sur appel, travail occasionnel

► **Faites respecter vos droits!**

On parle de «travail sur appel» lorsque la part de flexibilité devient prépondérante par rapport à l'horaire normal et qu'elle dépend exclusivement de l'employeur. Le travail sur appel est naturellement à proscrire. Actuellement, ce sont surtout les femmes travaillant dans les domaines de l'hôtellerie et du commerce qui sont touchées par ce fléau. Mais le travail sur appel a des petits frères et

sœurs qui répondent au doux nom de «travail fixe avec horaire variable» et «travail occasionnel» qu'on rencontre bien plus souvent dans le domaine de la santé. Si vous êtes dans ce cas, une femme avertie en valant deux, la rédaction ne peut que vous encourager à commander la petite brochure «Disponible en tout temps: faites appel à vos droits» récemment publiée par le syndicat UNIA. Que se passe-t-il en cas de licenciement, d'incapacité de travail, de chômage, à quelles vacances a-t-on droit? Voilà des questions, et d'autres encore, auxquelles cette brochure peut vous aider à répondre.

A commander auprès de l'UNIA, Monbijoustrasse 61, 3000 Berne 23. Tél. 031 376 09 00 ou fax 031 376 09 04. Un exemplaire gratuit; à partir de dix exemplaires, Fr. 2.- par exemplaire.



Romandie

► **Une HES pour les professions médico-sociales**

En début d'année, les directeurs cantonaux des départements concernés, réunis en un comité stratégique, ont émis le vœu qu'une haute école spécialisée (HES) pour les métiers de la santé et du social voie le jour en Suisse romande en automne de l'an 2000. Cette HES devrait concerner quelque 3000 étudiants en Suisse romande. Aucune décision for-

melle n'a encore vu le jour, mais on projette déjà trois grandes filières de formation: les professions soignantes (infirmières, sages-femmes), les professions médico-thérapeutiques (diététicienne, pédicure, laborantin, physiothérapeute, etc.) et les professions sociales (assistant social, éducateur, etc.).

Source: «24 Heures», 17 septembre 1998.

Congrès des sages-femmes francophones

► **Montpellier vous attend!**

Si vous ne vous êtes pas encore inscrites, il est encore temps de le faire: du 2 au 4 décembre 1998 aura lieu à Montpellier (France) le premier congrès des sages-femmes francophones, dont le thème est: «La femme, la sage-femme... quel avenir? Utilisons la recherche comme outil pour le construire ensemble». Le programme détaillé a paru dans notre numéro de septembre. Pour recevoir le bulletin d'inscription, adressez-vous au plus vite à: Le Corum, Espla-



nade Ch. de Gaulle, BP 2200, 34027 Montpellier cédex 1, France, téléphone 0033 4 67 61 67 61 ou fax 00 33 4 67 61 66 84.

Freins aux coûts de la santé

► **La médecine alternative n'est pas la panacée**

Pour freiner les coûts de la santé, pourquoi ne pas encourager le recours aux médecines parallèles, a priori moins chères que la médecine officielle? Une étude financée par le Fonds national suisse de la recherche scientifique et réalisée par l'économiste Jürg Sommer auprès de 7500 assurés de la caisse-maladie Helvetia a anéanti ces espoirs. En effet, ces assurés, dont on avait pris en charge les frais alter-

natifs, ont présenté une facture globale plus importante que ceux qui ont vu leurs seuls frais de médecine traditionnelle remboursés. Cette étude s'attaque aussi à d'autres clichés: ainsi les purs et durs de la médecine alternative représentent moins de 1% des assurés: la grande masse des assurés consomme à la fois beaucoup de soins traditionnels et un peu de soins alternatifs.

Source: «L'Hebdo», 10 septembre 1998.

Temps de travail

► **Les femmes suisses championnes du temps partiel**

Le travail à temps partiel gagne du terrain en Suisse, et plus particulièrement du côté des femmes, puisque 83% des postes dont le taux d'occupation est inférieur à 100% sont occupés par des femmes. En 1997, 28% des personnes actives travaillent à temps partiel, alors qu'en 1990, elles n'étaient que 19%. Parmi les femmes actives, 52% sont engagées à

temps partiel. Si l'on compare avec d'autres pays, la Suisse présente un taux particulièrement élevé de temps partiel. Les Pays-Bas sont en tête du palmarès avec 33% de temps partiel, talonnés par la Suisse (28%) et suivis par la Suède (24%). En Italie par contre, le temps partiel ne concerne que 6% des employés.

Source: «Le Temps», 10 juillet 1998.

Rappel:

Collaboration

en vue d'une enquête sur les services obstétricaux

Chères collègues,
L'enquête avance bien. Pour toutes celles qui ont déjà rempli leur tâche: **un tout grand merci**. Pour toutes celles qui n'ont pas encore distribué le questionnaire ou contrôlé le renvoi, un rappel: **l'enquête se termine le 9 décembre 1998**.
Grand merci d'avance pour tout.

M.-Cl. Monney Hunkeler, 16, route des Allys, 1740 Neyruz,
tél./fax 026 477 25 22, e-mail: mcl.conseil@bluewin.ch